

# Anforderungen an die Qualifikation von Fachkräften im Kinderschutz

## 3. Fachgespräch Kinderschutz

### Fit für den Kinderschutz

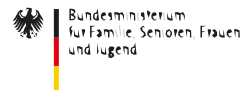
Anforderungen an Ausbildung, Einarbeitung und Fortbildung

Christine Gerber

Deutsches Jugendinstitut / NZFH

26. November 2020

Gefördert von



Träger



In Kooperation mit



# Grundlage

## 1. Erkenntnisse aus Fallanalysen

- neun Fallanalysen des NZFH
- Analyse des Falles & Erarbeitung von Ursachen gemeinsam mit den beteiligten Fachkräften (vier interinstitutionell, fünf jugendamtsintern)
- „Gemeinsam lernen aus Kinderschutzverläufen“ (Gerber, Lillig 2018)

## 2. Erkenntnisse aus dem Projekt „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz in Baden-Württemberg“

- Kooperationsprojekt mit DJI/FG3 Kinderschutz, Heinz Kindler
- Befragung von Fachkräften (N=1.409) in 45 Jugendämtern in Baden-Württemberg (Teilnahmequote 84%)
- Diskussion der Ergebnissen in den Ämtern; Erarbeitung von QE-Bedarfen
- Expertisen zu QE-Themen (Anforderungen an ambulante Hilfen im Kinderschutz, Kriterien einer qualifizierten Gefährdungseinschätzung, Fallbesprechungen im Kinderschutz)

## Sozialpädagogische Fachkräfte im Kinderschutz

### – Beim öffentlicher Träger: Jugendamt, ASD

- 48% der befragten Fachkräfte haben 0-5 Jahre Erfahrung im Kinderschutz (QE im Kischu in Ba-Wü; Kindler, 2019)
- 53,8% geben an, dass sie sich gar nicht oder nicht im Studium auf die Arbeit im Kinderschutz vorbereitet wurden (ebd.)
- 41,5 % der Fachkräfte, dass sie zu Beginn ihrer Tätigkeit im Kinderschutz in geeigneter Form eingearbeitet wurden (ebd.)

### – Bei Freien Trägern: spezifische Konzepte und geschulte Fachkräfte zum Einsatz in Fällen von Vernachlässigung, (sex.) Gewalt

## 1. Arbeit mit unfreiwilligen Klient\*innen /Zwangsberatung

Fallanalysen machen deutlich:

- Der Aufbau einer tragfähigen Arbeitsbeziehung gelingt häufig nicht
- Schwierige Themen werden vermieden / geschönt und Kompromisse eingegangen, die hinter den Bedürfnissen des Kindes zurückbleiben – u.a. um den Kontakt zur Familie nicht zu verlieren
- Strategien im Umgang mit Widerstand & Konzepte / Kompetenzen zur Arbeit mit unfreiwilligen Klient\*innen fehlen

Befragung der Fachkräfte:

- 38% wünschen sich Unterstützung beim Thema „Aufbau einer tragfähigen Arbeitsbeziehung zu Klient\*innen im Kinderschutz“ (Kindler, 2019)
- 42% wünschen sich Unterstützung beim Thema schwierige Gespräche mit Eltern / Bezugspersonen (Kindler, 2019)

## 2. Gespräche mit Kindern

Fallanalysen machen deutlich:

- Fachkräfte vermeiden bzw. delegieren Gespräche mit Kindern, wenn sie sich unsicher fühlen (je kleiner die Kinder umso mehr)

Befragung der Fachkräfte:

- 32% wünschen sich Unterstützung beim Thema „Gespräche mit Kindern“ (Kindler, 2019)

### 3. Gefährdungseinschätzung

Fallanalysen machen deutlich: Die Gefährdungseinschätzung bleibt unvollständig und unsicher

– Gefährdungsformen

- Vernachlässigung: Hohe Unsicherheit bei der Einschätzung von Vernachlässigung & fehlendes Wissen über Folgeschäden von Vernachlässigung führt dazu, dass Gefahr für Leib und Leben zum Maßstab wird und sehr spät oder ambivalent interveniert wird. (25% Unterstützungsbedarf)
- Hohe Unsicherheiten bei Fällen sexueller Gewalt (47% Unterstützungsbedarf), häuslicher Gewalt (24% Unterstützungsbedarf), Fälle mit psychisch erkrankte Eltern (50% Unterstützungsbedarf)
- Risikoeinschätzung (Wahrscheinlichkeit einer (erneuten) Misshandlung / Vernachlässigung des Kindes)
  - Wissen über Risikofaktoren fehlt
  - In der Folge gehen die Risikofaktoren in der Fülle der erhobenen Daten unter

### 3. Gefährdungseinschätzung

Fallanalysen machen deutlich: Die Gefährdungseinschätzung bleibt unvollständig und unsicher

- Schadensprognose: Welcher Schaden droht dem Kind?
  - Hohe Unsicherheit & fehlendes Wissen
- Einschätzung der Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern zur Gefahrenabwehr
  - Kooperationsbereitschaft wird mit Veränderungsbereitschaft & -fähigkeit gleich gesetzt
  - Fehlendes Wissen woran und wie Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit eingeschätzt werden kann

## Anforderungen an Ausbildung, Einarbeitung, Fortbildung

### (1) Training als Ergänzung zur Wissensvermittlung

- ✓ Z.B. Gespräche mit Eltern & Kindern
- ✓ Z.B. Gefährdungseinschätzung

### (2) Vermittlung und Verarbeitung von empirisch gesichertem Wissen: auf dem aktuellen Stand des Wissens bleiben – als Ergänzung zu Handlungsfragen

### (3) Stellenwert von Forschung in der sozialen Arbeit erhöhen



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**